

SEIT 1993 BAUT CHRISTOPH KOHL BEI UNS. EIN RÜCKBLICK

# DANKE, POTSDAM

Als der Filmpark Babelsberg im August sein dreißigjähriges Bestehen feierte, wurde mir bewusst, dass meine eigene dreißigjährige Karriere in der weiten Welt ohne die Stadt Potsdam und die Chancen, die sie mir gegeben hat, nicht möglich gewesen wäre. Hier, in Potsdam, fing tatsächlich alles an

Es begann mit dem Kirchsteigfeld, das von 1991 bis 1996 geplant und realisiert wurde - als das größte Stadtquartier in den neuen deutschen Bundesländern. Ich kam damals, nach Stationen in Innsbruck und Wien, in Venedig frisch zum dott. arch. graduiert, in diese von meiner Heimat Südtirol am weitesten entfernte deutsche Sprachregion. Das Kirchsteigfeld war mein Gesellenstück, mit dem ich mich für viele weitere Stadtquartiere, im In- und Ausland, qualifizieren durfte.

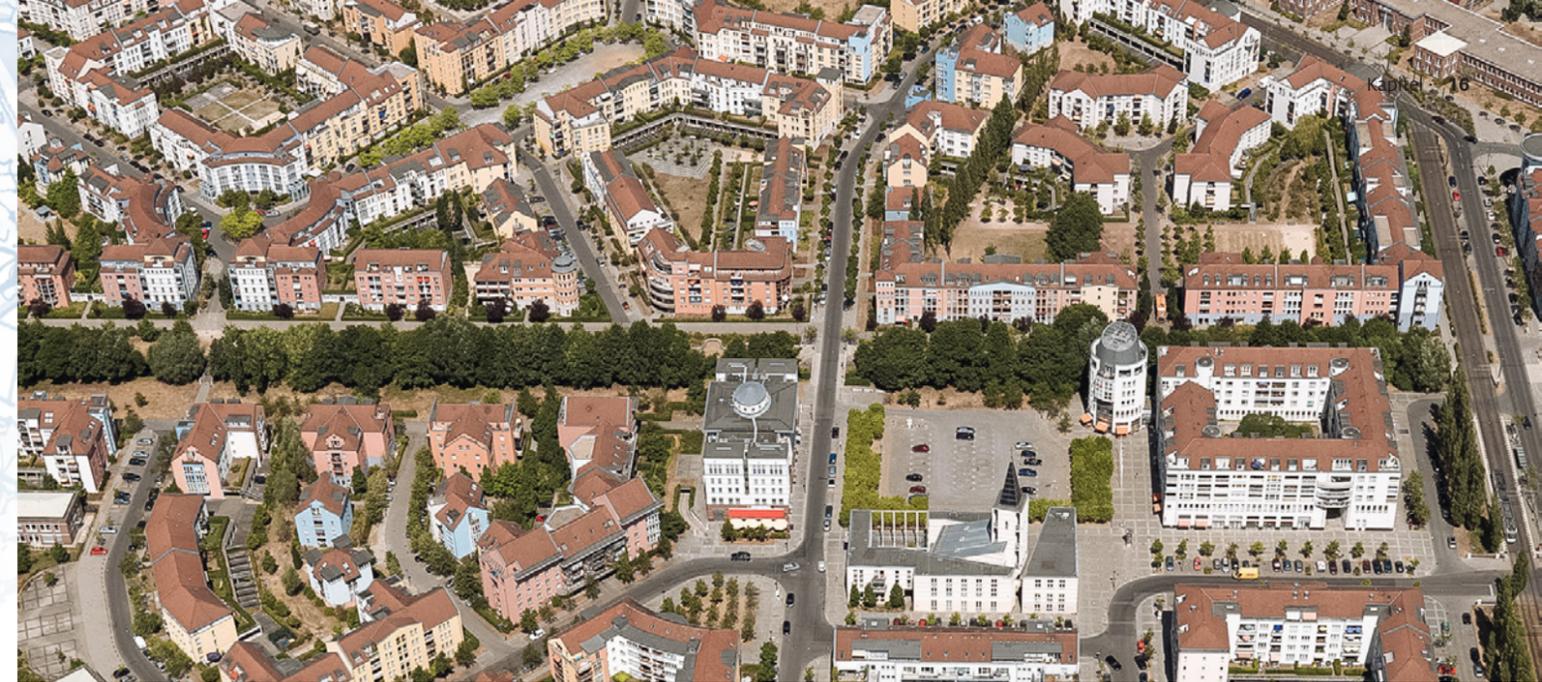
Später kamen in Potsdam nach dem Rahmenplan für Brauhausberg & Speicherstadt noch die Realisierungen rund um die Getreidespeicher dazu. Eine besondere Beziehung tat sich aber zur Medienstadt Babelsberg auf, die ich - oder sie mich - bis heute begleitet.

1996 konnte ich als Juniorpartner von Krier · Kohl den Wettbewerb zum Masterplan Medienstadt gewinnen, Grundlage für den noch heute gültigen Bebauungsplan. Bei der Präsentation machte ich einen großen Langhaarigen aus, Friedhelm Schatz, der mir aber nicht viel Aufmerksamkeit schenkte. Ich wiederum, gestehe, stand unter dem Eindruck, dass ein Volker Schlöndorff zugegen war und sich - als ob es einen Oscar zu überreichen gäbe - über den Wettbewerbsbeitrag freute. Ganz großes Kino.

Das war das Prequel. Genau 20 Jahre später - 2016 - bin ich dem „Langhaarigen“ erneut vorgestellt worden, nämlich durch meinen Bauherren Jan Kretzschmar. Diesmal deutlich



Städtebauliches Modell der Medienstadt Babelsberg (oben), The Seven - Filmreif Wohnen in Babelsberg (Mitte), Sammlungsgebäude des Filmmuseum Potsdam (unten)



Vogelperspektive: das Kirchsteigfeld in Potsdam

nachhaltiger, denn am Filmparkgelände gab es ja nicht nur einen Schatz zu heben.

Im Zuge der Revision und Neuauslegung des Bebauungsplans 119 „Medienstadt“ durfte ich für dieses Duo eine ganze Reihe von Entwürfen liefern: den Kostümfundus und Filmpark Firmensitz in knalligem Gelb, den dank Klinkerfassade stattlichen Sammlungsbau Filmmuseum Potsdam, die sieben Stadtvillen The Seven im Art-Deco Stil, mit dem FilmParkHaus unsere erste Quartiersgarage, demnächst auch bezahlbaren Wohnraum Am Filmpark, und - wer weiß - vielleicht doch auch noch The Grand Filmpark Hotel.

Das Gestalten am Filmpark Babelsberg ist immer besonders dankbar, wie ich selbst auch, weil es - ganz wie das Setting, der Plot und seine Hauptcharaktere - unkonventionell und etwas extravagant sein darf.



Rahmenplan: Brauhausberg und Speicherstadt

## WIR KÖNNEN STADTQUARTIER



Christoph Kohl stammt aus Bozen, er hat in Innsbruck, Wien und Venedig Architektur studiert

Seit 30 Jahren ist unser Büro in Berlin ansässig. Es zeichnet für die Entwürfe von internationalen Masterplan-Projekten verantwortlich. Hervorgegangen aus einer Büropartnerschaft von Rob Krier und Christoph Kohl, gehört CKSA heute zu den führenden Vertretern einer Bewegung in Architektur und Städtebau, die auf den Traditionen der europäischen Stadt aufbaut.

[cksa.de](http://cksa.de)